



Creating our own Peace Monument

35 Schüler und Schülerinnen aus fünf Nationen (Polen, Kroatien, Niederlande, Dänemark, Deutschland) kamen im Rahmen des 5. Modules des Erasmus+Projektes in der Zeit vom 12. bis 16. März 2018 an der Goetheschule zusammen. Die professionelle und aufwendige Projektorganisation lag in den Händen von Frau Heup, der künstlerische Schwerpunkt des Projektes bei Frau Bieniek.

Bereits in den Monaten vorher wurde das Thema: „Die Auswirkungen des 1. Weltkrieges auf die Avantgarde der Kunst“ inhaltlich vorbereitet. Die niederländische Kollegin Frau McNanie und die kroatische Kollegin Frau Pintaric-Mandic malten mit den Schülern und Schülerinnen Bilder zu Gedichten des 1. Weltkrieges und führten diese Arbeit in der Projektwoche fort. Der gestalterische Schwerpunkt der Begegnungswoche war die gemeinsame Erarbeitung eines europäischen Friedensdenkmals unter ästhetischen und kunsthistorischen Gesichtspunkten. Wie könnte solch ein gemeinsames Friedensdenkmal aussehen? Wie kann es individuelle und nationenübergreifende Erinnerungen an Zerstörung, Gewalterfahrung und Krieg sichtbar machen und zugleich der existenziellen Sehnsucht der Menschen nach Frieden eine ästhetische Form geben? Das künstlerische Ergebnis der intensiven Auseinandersetzung sind hundert gemeinsam gestaltete Gipswürfelobjekte (100 Jahre Erinnerung an den 1. Weltkrieg). Fünfzig davon sind kombiniert mit einer roten Mohnblume als Symbol der Hoffnung – in Anlehnung an die Tradition der englischen red poppies als Gedenksymbol an den 1. Weltkrieg - und fünfzig Gipswürfel sind kombiniert mit individuell gewählten Symbolen der Gewalt und Zerstörung (z.B. zerstörte Brillen, Scherben, Draht, Steine, ...) Die Installation ist ortsunabhängig und flexibel, d.h. sie funktioniert an jedem Ort der Welt, grenzt sich bewusst ab von heroischen oder patriotischen Kriegsdenkmälern.

Neben der gestalterischen Arbeit konnte den Gästen in der Woche ein anregendes Begleitprogramm geboten werden, dank des zusätzlichen Einsatzes von Frau Heup, Herrn Franke, Frau Kildentoft, Herrn Boergen und Frau Féaux de Lacroix.

Dazu zählt die Exkursion nach Köln zum Käthe Kollwitz-Museum und die Abschlussveranstaltung auf Zeche Zollverein. Dort trafen die engagierten SchülerInnen und LehrerInnen im Rundeindicker auf Jens Geier (Mitglied des europäischen Parlamentes) und konnten ihm stolz im Beisein unserer Schulleiterin Frau Dr. Haas ihre Gipswürfelobjekte und gemalten Werke präsentieren.

Dagmar Bieniek

Bei der Abschlussveranstaltung in der Zeche Zollverein wurden die Ergebnisse präsentiert.

Mehr Infos: <https://goetheschule-ib.de/international-learning/erasmus-plus2018/>

